

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 36 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 258.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Dezember d. J. dem Sektionsrate im Eisenbahnministerium Dr. Albert Geutebrück den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit Rücksicht der Tüchtigkeit allergründigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat die Bezirkskommissäre Dr. Anton Pilschhofer und Dr. Friedrich Mathias zu Landesregierungs-Sekretären in Krain ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den vertragsmäßig bestellten Lehrer an der kunstgewerblichen Fachschule in Laibach Alois Repič zum Professor der neunten Rangklasse an dieser Schule ernannt.

Den 14. Dezember 1907 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 14. Dezember 1907 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVII. Stück der rumänischen, das CXIII. Stück der polnischen und das CXVIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 14. und 15. Dezember 1907 (Nr. 288 und 289) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Plakat: „Deutsche Achtung!“, gedruckt bei Karl Bornemann in Gnaum.

Das am 6. Dezember 1907 in Spalato aus der Druckerei „Tipografia sociale Spalatina“ von Girolamo Dorčić veröffentlichte Flugblatt: „Dichiarazione“.

Nr. 6 „Pucka Sloboda“ vom 6. Dezember 1907.

Nr. 32 „Germinal“ vom 6. Dezember 1907.

Druckchrift: „Obžalovací reči. Svazek III. G. Boutmy: Neprátele lidského rodu. Z ruského přeložil ale čtvrtého vydání Jiří Hora. V Praze 1908. Nákladem překladatelovým. Tiskla „Politika“. Závod tiskarský a vydavatelský v Praze.“

Nr. 28 „Stráž českého severu“ vom 6. Dezember 1907.

Feuilleton.

Vom Weihnachtsbüchertische.*

(Fortsetzung.)

„Auf der Menschheit Höhen.“ Von Luise Westkirch. Broschiert 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark. Das Leben derer, die auf der Menschheit Höhen stehen, übt stets einen eigenartig fesselnden Reiz aus. Wie sie hassen, wie sie trügen, wie sie lieben, jene Ausserlesenen mit ihren großen Gefühlen, jene, die geistig himmelhoch über den Alltagsmenschen stehen, hat Luise Westkirch in diesem Roman glänzend geschildert. Ein titanisches Ringen zweier Menschen nach jenen stolzen Höhen zieht in ergreifender psychologischer Vertiefung an dem Leser vorüber. Und meisterhaft ist auch das Milieu geschildert, in dem die beiden leben, die freie Bohémewelt, deren Treiben stets einen ganz eigenartigen Reiz für die Außenstehenden hat, und die Offizierskreise, die mit ihrer stolzen, korrekten Lebensauffassung in schroffem Gegensatz zu der ersteren stehen. Der Roman kann allen, die in stillen Stunden einen dauernden Gewinn aus ihrer Lektüre schöpfen wollen, die nach des Alltags kleinen Sorgen einen Blick auf der Menschheit Höhen werfen wollen, warm empfohlen werden.

„Die Okella.“ Von Karl Herold (Alexandrien). Broschiert 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark. Auf wildbewegtem, farbenprächtigem Hintergrunde entwickelt „Die Okella“ ein

* Alle hier angeführten Bücher sind in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fied. Bamberg erhältlich.

VI. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach zu Gunsten der Abbrandler in Ober-Senica, Bezirk Laibach Umgebung, eingelangten Spenden, und zwar:

Sammlungsergebnis der Pfarrämter: Lusttal 9 K., Gogzd 7 K. 91 h., Stranje 12 K. 80 h., und des Gemeindefamtes Waisch 20 K., zusammen 49 K. 71 h. Hierzu die Spenden aus den früheren Verzeichnissen per 869 K. 14 h. Im ganzen 918 K. 85 h.

Nichtamtlicher Teil.

Innere Angelegenheiten.

Die „Neue Freie Presse“ wendet sich gegen die Abstimmung der deutschen Agrarier gegen den Ausgleich, die beinahe zur Demission des Ministers Beschka geführt hätte. Was die Agrarier eigentlich wollen, könne niemand sagen; ihre Politik mache den Eindruck seltsamer Schrullenhaftigkeit. Glauben sie wirklich, daß sie ohne die große Macht der ungarischen Bundesgenossen die ganze Vieheinfuhr aus den Balkanstaaten zum Schaden des Volkes und der Industrie aussperren können? Sie haben aber mit ihrer Abstimmung nicht den agrarischen, sondern den Landmannminister getroffen, der nur dann nützen kann, wenn er stark ist, wenn alle Deutschen hinter ihm stehen. Herr Beschka habe wohl ein Vertrauensvotum der deutschen Parteien erhalten, aber ein zureichender Erfolg ist das nicht; das Ausgleichsvotum hätte ihm im Rate der Krone mehr genützt und ihn mehr gestützt als das Vertrauensvotum. Was am 13. d. geschehen ist, war ein politischer Fehler.

Die „Österreichische Volkszeitung“ weist darauf hin, wie schädlich ein häufiger Wechsel in der Person des deutschen Landmannministers wäre. Man müsse dafür sorgen, daß sich Minister Beschka in sein Amt einlebe. Hoffentlich werde der viel zu lose Zusammenschluß der deutschen Parteien nicht so bald wieder einer ähnlichen Belastungsprobe ausgesetzt werden.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ konstatiert, daß die Haltung der Agrarier großes Befremden her-

vorgerufen habe. Der 13. Dezember habe die Erinnerung an einen eminenten Programmpunkt der deutschen Parteien wachgerufen, er heiße: Wahrung des deutschen Besitzstandes; Abstimmungen wie die der zwanzig deutschen Agrarier können bei der weitestgehenden Rücksicht in der Beurteilung nicht als eine zweckdienliche Vertretung dieser kardinalen Forderung angesehen werden.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ findet, daß die Einigkeit, mit der sich die deutschen Parteien bemühten, den Zwischenfall rasch zu beseitigen, immerhin ein erfreuliches Zeichen sei. Disharmonien und Unstimmigkeiten lassen sich bei den Verhältnissen in unserem Abgeordnetenhaus nicht vermeiden, um so nötiger ist's, daß sich, wie diesmal, immer der Wille einstellt, sie so bald als möglich zu lösen und unschädlich zu machen.

Das „Vaterland“ sieht in den jüngsten Vorgängen im Abgeordnetenhaus eine Intrige gewisser deutschfortschrittlicher Elemente, welche fürchten, daß es den vereinten deutschen Parteien unter Führung der Christlichsozialen gelingen könnte, nach dem Ausgleich mit Ungarn auch den nationalen Ausgleich zu machen und damit eine dauernde Herrschaft der antijudenliberalen Parteien zu begründen. Das soll mit allen Mitteln und um jeden Preis verhindert werden.

In einer Betrachtung über die Rede, mit welcher sich der Handelsminister Dr. Fiedler im Industrierate eingeführt hat, bemerkt das „Fremdenblatt“, daß der neue Chef des Handelsressorts sehr lebhaften und sympathischen Widerhall bei den Vertretern der österreichischen Industrie gefunden habe. Wir haben allem Anscheine nach in der Person des neuen Handelsministers einen modernen denkenden, sozialpolitisch fühlenden Wirtschaftspolitiker gewonnen, der die Wichtigkeit der seiner Pflege anvertrauten Interessen in ihrem vollen Umfange erkennt.

außerordentlich anziehendes Gemälde von reicher Handlung und kraftvoller Charakteristik. Das orientalische Milieu, der Kontrast zwischen überfeinerer abendländischer Kultur und dem rohen Fanatismus des Morgenlandes kommt in „Die Okella“ vorzüglich zum Ausdruck. Renegatenum, Verweichlichung unter der glühenden afrikanischen Sonne, Spekulation und Genußsucht auf der einen Seite unter den europäischen Elementen, ebenso aber auch persönliche Tapferkeit, Menschenliebe und warmes, tiefes Empfinden für wirklich aufopferungsvolle, innige Zuneigung — diese Schatten- und Lichtseiten und ihnen gegenüber mit drohender Faust der Fatalismus und Religionswut wie Rassenhaß des national empfindenden Mohammedaners — alle diese Bestandteile vereinigen sich zu einem wunderbar ergreifenden Mosaik moderner Erzählungskunst.

„Lukas Hochsträfers Haus.“ Von Ernst Zahn. Geheftet 3 Mark 50 Pfennig, gebunden 4 Mark 50 Pfennig. In „Lukas Hochsträfers Haus“ schildert der Dichter Leben und Schicksal eines echt bäuerlichen Patriarchen in einem Schweizer Bergdorf. Lukas Hochsträfer, ein Urbild strenger Rechtlichkeit und schlichter Güte, muß an seinen Kindern viel Leid erleben. Aber alle Heimsuchungen können die sittliche Kraft und den starken Lebensmut des Alten nicht brechen, der, unterstützt von einem edlen Mädchen, an dem sein Ältester einst schwer gefehlt, Ehre und Wohlstand seines Hauses aufs neue begründet und festigt, so daß das an lebensvollen Gestalten, aber auch an düsteren Schatten reiche, ergreifende Familiengemälde auf einen wahrhaft versöhnenden Grund-

ton gestimmt ist. Das Ganze ist in einer Sprache erzählt, daß gerade für dieses Werk Ernst Zahns mit gutem Recht die Worte gelten können, die er selber über seinen Helden schreibt: „Was er immer sagte, Wort war neben Wort hingebaut und stand länger als die der anderen im Andenken derer, die sie hörten.“

„Die Liebe Daria Lantes.“ Ein römischer Roman von Richard Boß. Geheftet fünf Mark, gebunden 6 Mark. Der Roman behandelt die hingebungsvolle Liebe der großen italienischen Sängerin Daria Lante zu dem genialen jungen Musiker Donato Barisi, dem sie den Weg in die vornehmen römischen Gesellschaftskreise und zur Bühne ebnet. Sie setzt die Aufführung seiner beiden Opern durch, verkörpert deren Titelheldinnen mit ihrer großen, reifen Künstlerkraft und verhilft Donato zu großem Erfolg und Anerkennung, trotzdem sie die Wahrnehmung machen muß, daß seine Neigung zu ihr allmählich erkaltet und einer anderen hohen verführerischen Frau zugewandt ist. Daneben schildert Boß einen edlen fürstlichen Freund der Sängerin, der ihr treu bleibt, obwohl er ihre Liebe nicht zu erringen vermag, ferner ihr liebreizendes Kind, das, nachdem es von dem Verhältnis ihrer Mutter zu Donato Kenntnis erhalten, in den Tod geht. Aus Gram über dies Verhängnis und weil ihr das Dasein ohne den Geliebten inhaltslos erscheint, scheidet auch Daria Lante freiwillig aus dem Leben. In diesem „neuen Boß“ erscheint Phantasie und Wirklichkeit seltsam gemischt; die wahren Persönlichkeiten, um die es sich hier handelt, sind für den Eingeweihten aber leicht erkennbar.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Dezember.

Die „Zeit“ weist mit Genugthuung darauf hin, daß in beiden Parlamenten der Ausgleich beinahe schon erledigt sei, daß in Ungarn die Unabhängigkeitspartei, hier die Christlichsozialen, also auf beiden Seiten die ärgsten Gegner des Ausgleichs, jetzt zu seinen wärmsten Fürsprechern wurden. Dies sei dem parlamentarischen Prinzip zu danken, das eine großgewordene Partei zur Mitarbeit an der Leitung des Staates beruft und der Demagogie entzieht.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 15. d. M. die Allerhöchsten Handschreiben, womit die Delegationen auf den 20. Dezember nach Wien einberufen werden.

Das Abgeordnetenhaus setzte am 14. d. M. die Verhandlung über die Ausgleichsvorlagen unter allgemeiner Teilnahmslosigkeit fort.

Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau ist von kompetenter Seite ermächtigt, gegenüber der von einem Wiener Blatte gebrachten Nachricht, das ungarische Abgeordnetenhaus werde vom nächsten Mittwoch an keine Sitzungen mehr abhalten und sie erst nach Neujahr wieder aufnehmen, zu erklären, daß diese Nachricht auf einer unrichtigen Information beruhe. Das Abgeordnetenhaus wird auch noch während der in Wien stattfindenden Delegationsberatungen Sitzungen abhalten und seine Beratungen ununterbrochen so lange fortsetzen, bis der Gesetzentwurf, betreffend die Quote, vollständig erledigt sein wird. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das Magnatenhaus am nächsten Mittwoch den Ausgleich und den autonomen Zolltarif in Verhandlung ziehen wird.

Die jüngsten programmatischen Kundgebungen der russischen Regierung in der Duma haben nach einem Berichte aus Petersburg in der genannten Körperschaft sowie in der öffentlichen Meinung tiefe Wirkung hervorgerufen. Auf den imponierenden und überzeugenden Eindruck, den die Erklärungen des Ministerpräsidenten Stolypin hinterließen, folgte in den letzten Tagen das Finanzexposé des Ministers von Kokobcev, das in der Duma mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde. Die Vorzüge der Darlegungen des Ministers, rücksichtslose Aufrichtigkeit in der Beleuchtung der Schäden, welche der Staatshaushalt durch die Ereignisse der letzten Jahre erlitten hat, sowie Klarheit und Besonnenheit in der Entwicklung des Planes, durch den die Gesundung der Staatsfinanzen bewirkt werden soll, werden einmütig anerkannt. Der unmittelbare Erfolg des Herrn Kokobcev trat rasch in der Tatsache hervor, daß die Generaldebatte über die Budgetvorlage in zwei, an demselben Tage abgehaltenen Sitzungen erledigt und der Kommission des Hauses zugewiesen wurde. Man darf wohl erwarten, daß

sich zu der im Inlande durch den Finanzminister erzielten Wirkung auch die entsprechende Würdigung im Auslande gesellen und zur weiteren Kräftigung des russischen Kredits beitragen wird.

Aus London wird gemeldet: Zu Anfang des neuen Jahres werden unter dem Oberkommando des Admirals Lord Beresford in der Nordsee kombinierte Manöver stattfinden, an denen acht Admirale und über hundert Schiffe teilnehmen werden. — Der Erste Lord der Admirals, Tweedmouth, hielt bei einem Festmahle der Liverpooler Schiffsmakler eine Rede, in der er zunächst erklärte, daß den Steuerzahlern durch die Ausgaben für die Flotte große Lasten auferlegt würden, und betonte, die englische Flotte müsse hinreichend stark sein, um Englands Übergewicht zur See zu sichern. Dies sei kein aggressiver Ton, denn die Regierung habe weder die Absicht noch den Wunsch, irgend eine fremde Macht anzugreifen. Aber dem englischen Handel müsse Schutz gewährt werden. Er und seine Kollegen seien bestrebt, so sparsam wie möglich zu wirtschaften. Wenn sie jedoch große Forderungen zu stellen hätten, müßte das Land sie unterstützen.

Tagesneuigkeiten.

— (Das jubelnde Christkind.) Im Hörsaal der Klinik des Hofrates v. Giselberg im Allgemeinen Krankenhaus in Wien bestieg kürzlich der langjährige Diener der Klinik das Katheder und hielt eine „Vorlesung“ über das heuer zum 25. Male auf die Klinik einziehende Christkind. Da es nicht zu den Kranken kommen könne, bitte der Redner die Studierenden, ihr Scherflein beitragen zu wollen, damit doch ein Weihnachtsgeschenk herauskomme. Die Studierenden lobten die Rede mit großem Beifall und reichlichen Spenden.

— (Die gegossenen Häuser Edison.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Newyork berichtet Aeußerungen Edison über seine neueste Erfindung, die gegossenen Zementhäuser. Der Erfinder erklärte, daß er nicht die Absicht habe, aus der Erfindung Kapital zu schlagen. Er werde mit Vergnügen ausländischen Gesellschaften die Erlaubnis erteilen, ohne Zahlung von Patentgebühren nach dem neuen Verfahren Häuser zu gießen. Die Anfertigung der Gußformen werde etwa 5000 Pfund Sterling (120.000 K) kosten, während für andere Maschinen annähernd 3000 Pfund Sterling (72.000 K) erforderlich sein dürften. Mit dieser Ausstattung könne eine unbegrenzte Anzahl von Häusern errichtet werden, die im Winter warm und im Sommer kühl sein werden. Edison hat ein Modell von einem derartigen Hause nach dem Entwurfe eines Newyorker Architekten angefertigt und beabsichtigt, in diesem Winter die Maschinen und Gußformen zur Ausführung herstellen zu lassen. Das Gießen eines großen Hauses nimmt nach Berechnung des Erfinders zwölf Stunden in Anspruch. Nach sechs Tagen können die eisernen Formen entfernt werden, und nach weiteren sechs Tagen ist das Haus vollständig bewohnbar.

— (Der verkaufte Pianist.) Der berühmte Pianist Paderewski hegt eine Leidenschaft für das Land-

leben und hat sich auf seinem Gute in Polen eine Musterwirtschaft anlegen lassen, auf der er während seiner Kunstreisen oft längeren Aufenthalt nimmt. Während einer Gastspielreise durch England hatte er durch einen Agenten mehrere preisgekrönte Schweine gekauft, doch kannte der Verkäufer, ein Bauer aus Essex, nicht den wirklichen Beruf Paderewskis. Einige Tage darauf besuchte dieser nun den Bauern, ohne sich jedoch zu erkennen zu geben. Dieser zeigte dem Pianisten seinen Besitz und führte ihn auch an einen Schweinekoben, der mehrere Prachtexemplare enthielt, und meinte dann: „Sehen Sie diese Schweine? Die habe ich an Paderewski, den großen ausländischen Viehhändler, verkauft!“

— (Der Bürgermeister ist natürlich ausgenommen.) Es ist bekannt, daß es in England ein eigentliches Gesezbuch, wie bei anderen europäischen Nationen, nicht gibt. Das gibt manchmal Anlaß zu Unzutruglichkeiten, die auf das bunte Durcheinander der Gesezbestimmungen zurückzuführen sind. In einigen Städten kennt man noch alte Traditionen, die nicht selten geradezu überspannte gesetzliche Wirkungen haben. In der kleinen Stadt Applegate, in der Grafschaft Warwick, existiert zum Beispiel seit undenklichen Zeiten ein Gesez, welches ausdrücklich die Superiorität des Bürgermeisters festsetzt: „Der Bürgermeister“, so heißt es dort, „steht höher als die anderen Einwohner der Stadt.“ Eine merkwürdige Folge dieses Gesezes ist es, daß man zum Beispiel nicht sagen darf: „Ich besitze das schönste Haus im Orte“, wenn man nicht sofort hinzufügt: „Ausgenommen ist nur das des Bürgermeisters.“ Eines Tages nun kam ein Fremder nach Applegate und ließ sich in einem Wirtshause ein Essen vorsetzen. Während des Essens konnte er die vorzügliche Küche und den ausgezeichneten Wein gar nicht genug loben, und als er schließlich die Rechnung bezahlte, sagte er, um dem Wirt seine Anerkennung auszudrücken: „Ich habe heute sicher besser gespeist als irgend jemand im Städtchen!“ Der Wirt aber beeifte sich hinzuzufügen: „Der Bürgermeister ist natürlich ausgenommen.“ — „Es ist niemand ausgenommen!“ erklärte der Fremde, indem er sich ein leeres Glas Wein eingoß. Infolge dieser Aeußerung wurde er unter Anklage gestellt und wegen Beleidigung des Bürgermeisters zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Als er die Strafe bezahlt hatte, warf der Fremde einen spöttischen Blick auf seine Richter und sagte: „Ich bin gegenwärtig der größte Schafskopf im Städtchen...“ der Bürgermeister ist natürlich ausgenommen“, fügte er rasch hinzu. Da er diesmal innerhalb der Grenzen des Gesezes geblieben war, konnte er die ungastliche Stadt verlassen, ohne weiter belästigt zu werden.

— (Ein flotter Tarock.) Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: Ueber Tarockpartien wurde schon manches ergötzliche Geschichtchen erzählt und diese und jene Episode hat bereits in dem Legendenbuch des Kaffeehausvergnügens seinen Platz gefunden. Die neueste Partie dürfte jedoch nicht so sehr ins goldene Anekdotenbuch der intimen Lokalereignisse aufgenommen werden, als in jene Rubrik, die sich mit finanziellen Transaktionen größeren Stils befaßt. In einem unserer hochbürgerlichen Klubs wurde nämlich diesertage eine Tarockpartie absolviert, deren Resultat die Kleinigkeit von 40.000 Gulden ergab. Der Verlustträger war ein Dritter, über den man in den betreffenden

Zwanzig Millionen Kronen.

Roman von J. R. Lehmann.

Autorisierte Übersetzung von Minna Bahnsen.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er ging. Ich warf noch einen Blick auf das jungfräuliche Gesicht — so rein und unschuldig, und sollte doch so bald schon in Staub zerfallen. Dann ging auch ich, nachdem ich die Tür zu der Nebenkammer, in der die Leiche lag, zugeschlossen und den Schlüssel zu mir gesteckt hatte.

Dann ging ich auf mein Zimmer, setzte mich und grübelte über einen Plan nach, um das Gesez zu umgehen; ich fand aber keinen Ausweg. Seine Maschen waren zu dicht, um hindurch zu schlüpfen. Dennoch gab ich es nicht auf. Immer heißer wünschte ich, daß der deutsche Arzt seinen Versuch, so ungeschicklich und außergewöhnlich er auch sein mochte, anstellte, um dieser toten Form das Leben zurückzugeben. Ich wollte es riskieren, das Gesez zu brechen, selbst wenn die Strafe der Entdeckung der Ruin meiner ärztlichen Stellung sein sollte — wenn ich für sie nur diese Möglichkeit auf Leben erringen konnte, die Bernsteins Geschicklichkeit ihr vielleicht gewährte.

Ich sann noch hierüber nach, als Radvit, einer der Träger, mit einem Zettel von dem Leichenbeschauer eintrat, der gerade in der Nachbarschaft war.

Er fragte sich an, ob es der Krankenhausbehörde paßte, wenn er heute nachmittag die Untersuchung über Ursache und Art des Todes des Mädchens, dessen Leiche nach dem Bahnhof gebracht worden war, eröffnete, zwei oder drei Tage für

„Alärchen“. Roman von A. Sommer. Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Eine einfache, aber tief und zart empfundene Herzensgeschichte, die Geschichte der Liebe zweier Menschen aus verschiedenen, durch eine Luft getrennten Kreisen. Mitleidslos löst das Schicksal die Fäden wieder, die es geknüpft — die beiden lassen es geschehen, fast ohne sich zu wehren, weil sie auf dem Grunde ihrer Seele umeingestanden das Bewußtsein in sich tragen, daß es so kommen mußte; dennoch erscheint nur die Heldin, eine überaus anmutig und ergreifend gezeichnete Mädchengestalt, als leidendes Opfer dieser stillen Lebenstragödie, während der Mann, ein fest in dem Boden exklusiver Gesellschaftskreise wurzelnder und mit seinem innersten Kern in ihren Anschauungen befangener Hamburger Kaufmann, zu sehr Schwächling ist, um nicht zugleich als Schuldiger zu erscheinen. Die meisterhafte Charakteristik und die subtile Kunst der Seelenanalyse, die besonders in der männlichen Hauptfigur des Buchs eine Glanzleistung vollbracht hat, der Reichtum an fein ausgeführten Einzelbildern und Episoden heben den Roman hoch aus der Masse der vergänglichen Modeliteratur heraus.

„Ohm Peter“. Roman von Max Dreher. Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Nach einem wechselvollen Leben voll vielfacher, bitterer Erfahrungen und Enttäuschungen hat sich Peter Behrens — Ohm Peter — in einem kleinen Örtchen auf der Insel Rügen festhaft gemacht. Im Verkehr mit einem kleinen Kreise ihn verstehender Menschen fühlt sich seine Natur am wohlsten. In seiner Gutherzigkeit gibt er, der Junggeselle, einem Freunde das Versprechen, dessen Enkelin, ein junges

Mädchen, zu ihrer Erholung bei sich einige Zeit zu beherbergen. Wie sich Ellen erst scheut, dann in kindlicher Liebe an Ohm Peter anschließt, ihm mehr und mehr näher tritt und unentbehrlich wird, das ist ungemein anziehend geschildert. Als Ellen dann wieder in die Welt zurückkehrt und „Ohm Peter“ in seinem stillen Hause allein zurückläßt, da fühlt er, daß ihn, den älteren Mann, nicht mehr bloß eine väterliche Liebe, mit der er sich des jungen Mädchens angenommen hatte, mit ihr verbindet, sondern daß innigere und zartere Gefühle für sie in seinem Herzen erwacht sind. So wird die Erzählung zu der tief ergreifenden Herzenstragödie des alternden Junggesellen. Dem Roman fehlt nicht der gesunde Humor namentlich in einigen Nebenfiguren, so den beiden Pastorskindern Jim und Jim.

„Der Kampf um Rom“. Roman von Ricarda Huch. Geheftet 5 Mark, gebunden sechs Mark. Dieser Roman, der den zweiten Band der „Geschichten von Garibaldi“ bildet, behandelt die Zeit von 1859 bis 1862. Einen Hauptbestandteil bildet die Darstellung von Garibaldis ruhmvollster Tat, der Befreiung Siziliens. Im Mittelpunkt der Handlung steht außerdem der Konflikt zwischen Garibaldi und Cavour, zwischen der reinen Kampf- und Unternehmungsfreude des republikanisch gesinnten „Löwen von Caprera“ und der vorsichtig operierenden Staatskunst des streng monarchisch gesinnten piemontesischen Grafen. An Schönheit und Adel der Sprache und Kraft der Schilderungen steht der zweite Teil dem ersten gleich, übertrifft ihn aber noch an Mannigfaltigkeit und Farbenreichtum der Bilder und Gestalten.

Kreien lacht, am kräftigsten jedoch lachen die beiden Gewinnenden, keine Aristokratie, sondern Plutokraten. Es wurde nicht Bloc gespielt, sondern ein simples „Hin und her“, also der echt wienerische Tapper. Aber das Point zu 20 K, das Ultimo nicht gerade ohne „Zuben“, aber mit starker Prämie und „gespielt“, das heißt, kontriert ohne vorhergegangene Vizitation. Reche da einer aus, in welche schwindende Höhe sich da die Umsätze verlieren können. Hat jemand Mitleid mit dem Verlustträger? Kaum! Aber diejenigen werden sich freuen, denen aus dem Gewinnfalscho Weihnachtsgeschenke gekauft werden.

— (Das Rückgrat.) Die Lehrerin plagt sich, ihren Schülerinnen anatomische Kenntnisse beizubringen. „Kann mir jemand sagen, was das Rückgrat ist?“ fragt sie. Tiefe Stille, die endlich durch eine aufgeregte piepene Stimme unterbrochen wird. „Das Rückgrat ist, was durch Sie durchgeht. Ihr Kopf sitzt am einen Ende und Sie sitzen auf dem anderen.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Vornehme Gäste in Idria.

Mitgeteilt von Prof. Max Pirnat.

Im Jahre 1801 ließ die Vorstehung des k. k. Bergwerkes Idria ein Gedentbuch auslegen, das noch heute in der Kanzlei des k. k. Bergdirektionsvorstandes aufbewahrt wird und in welches mancher illustre Gast, der die entlegene, jedoch hochinteressante Quecksilberbergstadt Idria aufsuchte, seinen Namen eintrug.

Das Gedentbuch, das eine Länge von 41 Zentimetern und eine Breite von 26 Zentimetern aufweist, hat einen feidenen, golddurchwirkten Einband. Die vordere Einbandseite zielt in der Mitte ein in Oval, mit Aquarellfarben nett ausgeführtes Porträt des österreichischen Kaisers Franz I.; die hintere Einbandseite trägt ein ebenso großes, in derselben Form ausgeführtes Porträt der Gemahlin des Kaisers Franz I.

Auf der ersten Seite des Gedentbuches erblickt man einen großen österreichischen Reichsadler aufgezichnet.

Hier mögen nun, chronologisch geordnet, die Namen jener illustren Personen folgen, die im Zeitraume von 1801 bis 1907 Idria mit ihrem Besuche beehrt und ihn auch durch ihre Unterschrift im genannten Gedentbuche aufgezeichnet haben.

Am 18. Juli 1801: Josef Pal, Szapary, Kolonitz, Bakerc.

Am 20. Jänner 1807: Erzherzog Ludwig; Feldmarschall-Leutnant Graf Schullien; Baron Enzenberg, Oberst; Graf Trautmannsdorf, Gouverneur in Krain; Reinisch, Major des Generalstabes.

Am 8. Juli 1807: Erzherzog Johann; Alis v. Chustelen, Feldmarschall-Leutnant; Comteß de Vimptsch; Graf Morzin, Major und Flügeladjutant.

Am 18. Mai 1816: Kaiser Franz I.; Baron Hohenfels; Profop Graf Razanský, Hofkanzler; Rudolf Graf Urbna, k. k. Oberstkämmerer.

Am 8. Februar 1817: Rainer; Karl Graf Inzaghi, k. k. Obersthofmeister S. k. H.; Niklas Graf Paar, Kammerherr.

die Sektion Zeit ließe und dann die Vernehmung der Ärzte, welche die Sektion ausgeführt hätten, ansetzte.

Ich las den Zettel mechanisch, und erst als Ravit mich anredete, erwachte ich aus der Betäubung, in die meine traurigen Gedanken mich versetzt hatten.

„Es ist wohl besser, wenn wir die Leiche in die Totenkammer bringen, damit sie für die Geschwornen fertig ist?“ fragte er.

„Ja, ich glaube wohl,“ antwortete ich.

„Aber Sie haben den Schlüssel, Herr Doktor.“ Zaudernd gab ich ihn ihm.

Mich schauderte, wenn ich daran dachte, daß diese Gestalt, die ich zuletzt strahlend vor Leben und Glück gesehen hatte, in dieses halte, düstere Haus des Todes getragen werden sollte, rauh angefaßt und roh auf den Marmortisch geworfen werden würde, als sei es ein totes Tier. Darum wollte ich die Träger begleiten und darüber wachen, daß sie ehrerbietig damit umgingen.

Das Leichenhaus unseres Hospitals war ein kleines, freisundes, für sich allen liegendes Gebäude. Es enthielt ein großes Zimmer mit Marmortischen, um die Toten darauf zu legen, und mit Bahnen für die Särge. Ein starkes Geländer war vorhanden, um die Menge zurückzuhalten in den Fällen, wo es nötig war, das Publikum zuzulassen. Außer dem großen Zimmer waren noch zwei kleine vorhanden, die gleichfalls mit Marmortischen und sonstigem Zubehör ausgestattet waren. In einem dieser Zimmer wurden immer die Sektionen vorgenommen. Nur in den festesten Fällen wurden beide Zimmer zur selben Zeit benützt.

(Fortsetzung folgt.)

Am 28. Februar 1818: Erzherzog Ferdinand; Vinzenz Graf Desfourz, Oberstadjutant.

Am 24. Juli 1818: Augustin Gruber, Erzbischof in Laibach.

Am 16. August 1819: Erzherzog Ferdinand; Feldmarschall Graf Bellegarde; Oberst Graf Salis; Major Graf Segus.

Am 16. August 1820: Franz Karl, Erzherzog; v. Görög, Kammervorsteher; Franz v. Sommaruga, erzherzoglicher Erzieher; Josef Odenauß (?), Erzieher seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl.

Am 5. Juli 1823: J. E. Schmiedberg, Gouverneur von Illyrien; Schmiedhammer, Subnialrat und Polizeidirektor; Mahr, Subnialrat und Kanonikus; Franz v. Maffa, Präsidialsekretär.

Am 7. August 1826: Anton Alois Wolf, Fürstbischof in Laibach.

Am 25. Mai 1838: Friedrich August, König von Sachsen; Ghr. Minchirig, geh. Rat und Kämmerer; F. M. von Mandelsloh, Oberst und Generaladjutant; Dr. F. A. v. Ammon, Leibarzt des Königs von Sachsen; Sch. Wm. Sartorio, königl. sächs. Konsul, Ritter des Zivilverdienstordens.

Am 7. Dezember 1839: Erzherzog Karl Ferdinand; Graf Wengersky, Oberst; B. Bernhardt, Major.

Am 19. Dezember 1839: August Longin Fürst Lobkowitz, Präsident der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen.

Am 24. Juli 1867: Freiherr von Beust; Dr. O. Freiherr von Hingenau, k. k. Ministerialrat im Finanzministerium; Josef Krinter, k. k. Berghauptmann für Krain und Küstenland; Sigmund v. Hehnreich, k. k. pens. Berg- rat; Markus Vinz. Lipold, k. k. Berg- und Bergamts- vorstand; Peter Grubler, k. k. Bergverwalter.

Am 24. April 1874: Freiherr von Schwoifingen-Neuberg, Sektionschef im k. k. Ackerbauministerium.

Anläßlich des am 22. Juni (Achatustag) 1880 gefeierten dreihundertjährigen Jubiläums der ausschließlichen staatlichen Verwaltung des Montanwerkes Idria trugen folgende Freunde und einheimische Teilnehmer des Festes ihre Namen in das Gedentbuch ein:

Julius Graf Falkenhahn, Ackerbauminister; Andreas Winkler, k. k. Landespräsident; Fried. v. Kalkenegger, Landeshauptmann in Krain; Philipp Kirnbauer, k. k. Berghauptmann in Klagenfurt; Johann Mert, k. k. Bezirks- hauptmann in Voitsch; Dr. Robert v. Schrey, Landes- ausschußmitglied; Alexander Dreö, Präsident der Handels- und Gewerbekammer; W. Goll, k. k. Landesforstinspektor für Krain; Ritter von Gariboldi, Landtagsabgeordneter der Stadt Idria; W. Pfeifer, Reichsratsabgeordneter; Dr. J. Bošnjak, Landesausschußbeisitzer; Aug. v. Fladung, Regierungsrat; Fried. v. Trauttenberg, k. k. Ministerial- Vizefsekretär; Rudolf Thuma, k. k. Vizeforstmeister; Karl Ritter von Ernst, k. k. Bergwertproduktions- Verschleiß- direktor; F. M. Frieße, k. k. Ministerialrat; A. Exeli, k. k. Berg- rat; Dr. Ludwig Haberman, k. k. Oberbergkommissär; Dr. Fried. Reesbacher, k. k. Sanitätsrat; Leop. Bürger, Vizebürgermeister der Stadt Laibach; Roman Gramposich, Mittelmeister, Landesgendarmierkommandant; Josef Kogej, Defan, Stadtpfarrer in Idria; Stranecky, Bürgermeister der Stadt Idria; F. K. Goli, Handelsmann, Gemein- ausschuß; Dr. Joh. L. Baaz, Bergarzt, Gemeinderat; Fr. Dibič, Realitätenbesitzer und Gemeinderat; Alois Gzech, k. k. Bezirksrichter; Dr. Theod. Petritsch, k. k. Bezirks- gerichtsadjuunkt; Fried. v. Franken, k. k. Steuereinnahmer; Bartholomäus Sumann, Steuerkontrollor; Josef Paudaumer, k. k. Oberförster; Bernhard Berg von Falken- berg, Major a. D.; Johann Leskovic, k. k. Postmeister; Mark. Vinz. Lipold, k. k. Hofrat, Bergdirektionsvorstand; Cermak, k. k. Berg- rat, Hütten- und Fabriksvorstand; Joh. Duberta, k. k. Berg- rat, Bau- und Maschineninspektor; Josef Karl von Hohenbalken, k. k. Hauptkassier; A. Plaminet, k. k. Oberbergverwalter; Leithe, k. k. Materialien- verwalter; Eduard Teuber, k. k. Probierer; J. H. Langer, k. k. Hüttenverwalter; Karl May Hermann, k. k. Kassan- kontrollor; Eduard Exterl (?), k. k. Materialienkontrollor; Romuald Jiles, k. k. Bergmeister; Fr. Razula, k. k. Kanzlei- offiziell; Anton Edler v. Posch, k. k. Bergelebe; Johann Zuban, Katechet der k. k. Werkvolksschule; Jakob Inglic, Direktor, I. Lehrer der k. k. Werkvolksschule; Anton Leb- steil, k. k. II. Lehrer; Alois Novak, k. k. III. Lehrer; Jo- hann Pleško, k. k. IV. Lehrer; Leop. Zorz, prov. V. Leh- rer; Maria Kraschner, k. k. Lehrerin; Amalia Kopsche, k. k. Industriellehrerin; Marie Jadel, k. k. II. Lehrerin; Desideria Lipold, k. k. III. Lehrerin; Rosalia Galle, k. k. IV. Lehrerin; Dr. Karl Rauch, II. Bergarzt; Josef Wario, k. k. Werkapotheke; Johann Schuntar, Bezirksarzt.

Am 15. Juli des Jahres 1883, da man die sechs- hundertjährige Gedentfeier der Vereinigung Krains mit Oesterreich festlich beging, ward der altherwürdigen Berg- stadt Idria das Glück und die Ehre zuteil, ihren er- habenen Monarchen Kaiser Franz Josef I. als illustren Gast untertänigst empfangen zu können. Zum Andenken an seine Anwesenheit in Idria trug Seine Majestät noch am selben Tage seinen Namen in das Gedentbuch ein; das-

selbe taten auch folgende Herren seiner Begleitung: Mondel, Feldzeugmeister, Generaladjutant seiner Majestät; Baron Ruhn, Feldzeugmeister und kommandierender General in Graz; Falkenhahn, k. k. Ackerbauminister; Major Edler v. Bloennies, Flügeladjutant seiner Majestät; Felix Graf Roseberg, Major, Flügeladjutant seiner Majestät; Frei- herr von Popp, Generalmajor, Generaladjutant seiner Majestät; Heinrich Graf Wotterstur Rostburg, Major und Flügeladjutant seiner Majestät; Emil v. Probst, Oberst Generalstabschef des 3. Korps; Andreas Winkler, k. k. Landespräsident; Landesregierungsrat Mahlot; Graf Pace, k. k. Bezirkshauptmann; Franz Novak, Oberberg- rat und Direktionsvorstand; Cermak; Plaminet; Tib, k. k. Forst- meister und Leiter der Forst- und Domänen- direktion in Görz; R. Thuma, k. k. Vizeforstmeister.

Am 6. August 1884 besuchte der Idrianer Bergwert seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen mit folgenden Hörern der Kriegsschule des Jahres 1883/1884: Wilhelm Stanger, Oberst; Josef Sonit (?), Oberleutnant; Rajetan Ritter von Gabolla, Oberleutnant; Rudolf Langer, Ober- leutnant; Adalbert Letobsky, Oberleutnant; Hermann Rus- manek, Leutnant; Vlad. Freiherr von Giesl, Leutnant; Emil Colerus de Selbern, Oberleutnant.

Am 28. Juni 1889 besuchte Seine k. u. k. Hoheit Erz- herzog Leopold Salvator die Idrianer Grube und besich- tigte das Montanwerk mit folgenden Hörern der Kriegs- schule, Jahrgang 1888/1889: Pino Friedenthal, Oberst; Rahl, Oberleutnant; Rud. Krauß, Oberleutnant; Ragh, Oberleutnant; Hofmann, Oberleutnant; Philipp v. Bauer, Oberleutnant; Josef Bigner, Oberleutnant; Alfred Schent, Oberleutnant.

Am 4. September 1897: Hans Graf Ledebur, k. k. Ackerbauminister; Josef Pop, k. k. Sektionsrat; Del Cott, k. k. Bezirkshauptmann.

Am 21. April 1904: Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef Ferdinand.

Am 7. Mai 1904: Fried. Freiherr von Bed, Chef des Generalstabes.

Am 2. November 1905: Graf Duquon, k. k. Acker- bauminister; Josef Schmid, k. k. Hofrat i. R., gewesener Vorstand der Bergdirektion in Idria; Josef Koršic, k. k. Berg- rat und Bergwesensvorstand der k. k. Bergdirektion in Idria; Edmund Freiherr von Saden, k. k. Sektionsrat.

Am 24. Juli 1907: Theodor Schwarz, k. k. Landes- präsident; Johann Kremensel, k. k. Bezirkshauptmann in Voitsch; Landesregierungsrat W. Haas, Präsidialvorstand der Landesregierung; Josef Billel, k. k. Oberberg- rat und Bergdirektionsvorstand.

*

Daß Idria noch manchen anderen hervorragenden Gast aufzuweisen hat, der leider seinen Namen und das Datum seines Besuches nicht im Gedentbuche aufzeichnete, braucht nicht noch besonders hervorgehoben zu werden.

* (Staatssubvention.) Seine Erzellenz der Herr Ackerbauminister hat der landwirtschaftlichen Filiale in Roschana zur teilweisen Dedung des Betriebsdefizites der Obstbaumschule in Buze eine Staatssubvention von 1000 K bewilligt und die Landesregierung für Krain er- mächtigt, diese zu Handen des krainischen Landesausschusses für die vorgenannte landwirtschaftliche Filiale flüssig zu machen.

—r.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Landeschulrat für Krain hat im Einvernehmen mit dem krainischen Landesausschusse bewilligt, daß mit Beginn des Schuljahres 1908/1909 an der städtischen flobenischen achtklassigen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach eine provisorische Lehrerin für Handarbeiten bestellt werde. — Der k. k. Landeschulrat für Krain hat über Ansuchen des Ortschulrates in Suhor die Einführung des unge- teilten Vormittagsunterrichtes im Sinne des § 60 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung in der dritten Klasse der dreiklassigen Volksschule in Suhor für die Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Schuljahres bewilligt.

—r.

— (Öffentliche Beleuchtung.) Der Schloßbergweg von der Studentengasse bis zum Plateau erhielt in den letzten Wochen eine öffentliche Beleuchtung durch fünf auf den Krümmungspunkten aufgestellte Lampen.

x.

— (Der Verein der k. k. Steueramts- beamten in Krain) teilt mit, daß seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 22. d. M. um 10 Uhr vormittags im Saale des Hotels „Ilirija“ in Laibach statt- finden wird.

— (Die Gartenanlage beim Mädchen- lyzeum an der Bleiweißstraße) erhielt in den letzten Tagen nebst den starken steinernen Pfeilern soeben auch das nötige Eisengitter. Das Gebäude erhält demnächst auch die bereits bestellte öffentliche Turmuhr.

x.

— (Religionsphilosophischer Vortrag.) Heute abend 8 Uhr hält Herr Dr. O. Hegemann im evangelischen Gemeinde- saale einen Vortrag über persön- lichen Magnetismus.

* (Vermutlicher Raubmord.) Gestern um 6 Uhr morgens wurde auf dem Geleise der Steiner Bahn in der Nähe des Semaphors die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Am Kopfe waren mehrere anscheinend leichte Verletzungen zu sehen. Der Oberkörper war vom Unterkörper abgetrennt. Etwa 600 Schritte von der Straße entfernt, auf einem Fahrwege gegen die Wasserleitungsstraße zu wurden Blutspuren entdeckt, die über den Fahrweg bis ins Feld hinein und bis zum Geleise der Steiner Bahn führten. An der Stelle, wo sie sich auf dem Fahrwege befinden, war der Boden zertreten, als ob ein Kampf stattgefunden hätte. Einen Schritt davon war eine Menge Spuren von Pferdehufen wahrnehmbar, die den Eindruck erweckten, als ob ein Pferd längere Zeit auf ein und derselben Stelle getrappt hätte. Von der Stelle, wo die Blutspuren begannen, bis zur Eisenbahnstrecke waren im Rasen Fußspuren, dem Anscheine nach von zwei Personen, bemerkbar. Der Mann dürfte vorerst erschlagen und sodann auf die Eisenbahnstrecke übertragen worden sein, wo er vom Eisenbahnzuge überfahren wurde. In der Rocktasche der Leiche fand der Gendarmeriewachmeister von Siska eine Korrespondenzkarte. Außerdem befand sich in der Tasche ein Steuerbogen, auf den Namen Alois Prašnikar lautend, Geld und Wertgegenstände wurden bei der Leiche nicht vorgefunden. Ein Weib, das in der Wasserleitungsstraße wohnt, soll in der verflochtenen Nacht Hilferufe vernommen haben. —1.

— (Eisenbahnunfall.) Am 13. d. M. nachmittags wurde durch den Zug Nr. 14 ein Mann namens Josef Malovec, wohnhaft in Wochener Bellach, im Belder Tunnel beim Kilometer 71:2 verletzt. Der fuge Schneepflug streifte ihn am rechten Unterschenkel, wodurch er einen komplizierten Knochenbruch nebst einigen Hautabschürfungen und einer Riswunde erlitt. Nach Anlegung des Verbandes wurde er ins Spital nach Laibach befördert. Malovec hatte in trunkenem Zustande den Tunnel zum Heimweg benützen wollen. —1.

— (Erweiterung des Schulgebäudes im Salesianer Konvikte.) Nachdem die bisherigen Schullotakitäten daselbst (zwei Schulzimmer) infolge Raumangels und anwachsender Zahl der Zöglinge nicht mehr hinreichten, entschloß sich die Anstaltsdirektion zur Erweiterung des Gebäudes. Die bezüglichlichen Bauarbeiten wurden heuer bereits in Angriff genommen. Das bisherige Gebäude wird entsprechend erweitert und hierauf auch die Zahl der Schulklassen von einer auf zwei, bezw. drei vermehrt werden. Die Schule genießt, wie bekannt, das Definitivitätsrecht und erhielt auch eine Staatsunterstützung von 5000 K. x.

* (Ein kaltes Bad.) Sonntag abends wandte am Ufer des Gradaščicabaches in der Kirchengasse ein 23-jähriger, beschäftigungsloser und betrunkenen Malergehilfe aus Agram so lange herum bis er ins Wasser fiel. Ein patrouillierender Sicherheitswachmann, der diesen Unfall gewahrte, rettete den Maler aus dem nassen Elemente und führte ihn auf die Sicherheitswachstube, wo man ihm die Kleider wechselte und ihn bis zum Morgen ins Gewahrsam steckte. —

— (Im Schiffraume der Pfarrkirche von Waitsch) sind derzeit die Arbeiten für die Pflasterung im Zuge. Der größte Teil des inneren Raumes der Kirche ist bereits ausgeputzt. Nach Neujahr erfolgt, wie wir erfahren, die Aufstellung des Hochaltars, jene der übrigen Altäre dagegen erst später. Das neue Pfarrhofgebäude wird bereits bewohnt und benützt. x.

* (Zwei Glasererfreunde.) Vorgestern nachts kam in ein Gasthaus in der Stadt ein angeheiterter Uhrmacher, der seine Unterhaltung daran fand, die Gäste zu bedrohen und zu beschimpfen. Da er durch die robuste Wirtin und unter Mithilfe einiger Gäste nicht besonders zart auf die frische Luft gesetzt wurde, lehrte er zurück und schlug mit der Hand mehrere Fensterscheiben im Werte von 6 K ein. Der Erzeigent, der sich beim Einschlagen der Scheiben an der rechten Hand mehrere Schnittwunden zuzog, wurde durch einen herbeigeholten Sicherheitswachmann zur Abführung in den Kotter gesteckt. — Gestern morgens wurden die Passanten auf der Maria-Theresien-Straße durch mehrere donnerähnliche Schläge erschreckt. Als sie sich nach der Ursache erkundigten, sahen sie, daß vier Auslagescheiben der an dieser Straße befindlichen Eisenhandlung der Firma Franz Stupica zertrümmert worden waren. Die Tat vollbrachte mit einem Hammer der 19-jährige Tagelöhner Lorenz Stirn aus Zapoge, Gemeinde Flöbzig, und zwar aus Rache, weil ihn Stupica wegen Faulheit entlassen hatte. Der Schaden beträgt 110 K. Der rachebegriffene Knecht wurde dem Landesgerichte eingeliefert. —

— (Von der Erdbebenwarte.) Nach einer 15-tägigen Ruhepause verzeichneten, wie bereits kurz gemeldet, vorgestern nachmittags die empfindlicheren Instrumente unserer Warte ein Fernbeben. Die Aufzeichnungen begannen um 6 Uhr 55 Minuten 7 Sekunden; die Hauptbewegung setzte um 7 Uhr 11 Minuten 44 Sekunden ein und erreichte um 7 Uhr 15 Minuten 10 Sekunden ein Maximum von 4.5 Millimetern. Die Bewegung der Instrumente dauerte bis 9 Uhr abends. Die Herdbistanz berechnet sich auf 3000 Kilometer. — Die Erdbebenwarte in Hamburg

verzeichnete den Beginn dieses Bebens um 6 Uhr 55 Minuten 3 Sekunden und berechnete eine Herdbistanz von 9000 Kilometern. B.

* (Kinder als Einbrecher.) Samstag vor-mittags wurde durch einen Knecht in einem Hause in der Gerichtsgasse ein zehnjähriger Knabe unter einer beim Kellereingange stehenden Kiste versteckt aufgefunden. Als man den Knirps ins Gebet nahm, gestand er, daß er mit einem größeren Knaben in den dortigen, einer Weinhandlungsfirma gehörigen Keller eingebrochen war und mit seinem Kameraden Vermutwein getrunken hatte. Als man den Keller untersuchte, fanden sich zehn zum Forttragen bereitete und mit Wein gefüllte Petroleumflaschen vor. Der kleine Einbrecher, den die Polizei schon als Taugenichts kennt, wurde einem Sicherheitswachmann übergeben, während nach dem Komplizen Nachforschungen eingeleitet wurden. —

— (Tod eines Trunkers.) Am 12. d. M. abends trank Michael Pavlic aus Gora beim Gemeindevorsteher Svelin in Podborst, Gerichtsbezirk Stein, 1½ Liter Wein aus, worauf er in etwas betrunkenem Zustande das Gasthaus verließ. Tags darauf wurde er auf einem Acker in einer Furche tot aufgefunden. Pavlic dürfte in der finsternen Nacht den nach Gora führenden Fußsteig verfehlt und sich auf dem Felde in eine Furche niedergelegt haben, worauf er einschlief. Infolge des in der Nacht gefallenen Regens füllte sich die Furche mit Wasser, so daß Pavlic teilweise ins Wasser zu liegen kam, was dessen Tod herbeiführte. —1.

— (Zur Abhilfe gegen die teuren Holz- und Kohlenpreise) wird uns von Herrn Josef Vacher, Installateur und Hausbesitzer in Villach, mitgeteilt, daß er sich zur Probe einen neuesten patentierten Dauerbrandofen „Automat“ für Steinkohlen oder Koks aufgestellt hat. Er hat den Ofen nunmehr ausprobiert und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß der Ofen in jeder Beziehung tadellos funktioniert und bei vollkommener Geruchlosigkeit und größter Wärmeausnützung leicht und sicher regulierbar ist. Das Auspuken der Rückstände ist fast unnötig; die Ersparnis an Holz unerreicht, weil, wenn der Ofen einmal angeheizt, das oftmalige lästige Einheizen, wie es bei den meisten anderen Ofen nötig, entfällt. Die Wärmeausströmung findet vom Boden aus statt und verteilt sich daher die Wärme gleichmäßig, im Gegensatz zu den Ofen anderer Systeme, bei denen man es in der Nähe der Ofen nicht aushalten kann und in der Entfernung einiger Schritte nichts mehr von Wärme verspürt. Die Hauptsache aber ist und bleibt die enorme Ersparnis an Brennmaterial; die Heizung eines Wohnraumes von circa 100 Kubikmetern kommt für die Stunde nur auf 1 bis 1½ Heller zu stehen und dabei wird eine Temperatur von 20 Grad Celsius erzielt. Der Ofen ist außerdem sehr hübsch, elegant und solid ausgestattet und kann jedem Raume zur Zierde gereichen. Herr Josef Vacher ist gerne bereit, den Ofen allfälligen Interessenten zu zeigen und alle gewünschten Aufklärungen zu geben.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) An Stelle des angekündigten „Walzertraums“ gelangte gestern wegen Erkrankung des Fräuleins Selbern vor fast leerem Hause die tolle Groteske „Lustige Ehemänner“ von Mars und Barré zur dritten und letzten Aufführung. In dem Stücke, das weder sehr moralisch, noch von des Gedankens Blässe angekränkt ist, mouffiert echt französische Champagnerstimmung. Die Darsteller gaben auch diesmal die tolle Laune des Schwanke brillant wieder und bestätigten aufs neue den Eindruck, daß wir in den Damen Wolfgang, Kunst-Günther, Urban, Allers, Mannjung, den Herren Weismüller, Werner-Eigen, Bollmann, Mahr, Berg, Bastars (Maierhofers hervorragende Leistungen reihen sich dem würdig an) ein Ensemble besitzen, das hinter keiner ersten Residenzbühne in Wiedergabe heiterer Bühnentunst zurücksteht. Das Wort aber hat für manche Abende noch: „Ein Walzertraum“. Die Direktion wird gut tun, künftige Aufführungen, koste es, was es wolle, nicht wieder vereiteln zu lassen; sie erleidet sonst merkliche finanzielle Einbußen. P.

Geschäftszeitung.

— (Eröffnung der neuen Bahnmagazine an der Zollgrenze.) Am 1. Jänner 1908 gelangt das im Freigebiete, bezw. an der Zollgrenze von Triest gelegene, neue Bahnmagazin der Güterabfertigungsstelle Triest Freihafen k. k. Staatsbahn in der Via della Stazione zur Eröffnung. Dieses Magazin ist unter Berücksichtigung der in den Abschnitten IV und VI der Erläuterungen und Bestimmungen für den Verkehr mit Triest angegebenen Beschränkungen zur Auf- und Abgabe solcher Sendungen im Freigebiets-Verkehre sowie solcher Sammeladungen und Sendungen aus Gütern verschiedenen, zollamtlichen Charakters bestimmt, welche zur Manipulation in den Freigebiets-Bahnmagazinen überhaupt zugelassen werden dürfen und nach den Verkehrsleitungs-Vorschriften über die Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen be-

fördert werden. Gleichzeitig werden sämtliche Rechnungsbüreaux und Kassen der Güterabfertigungsstelle Triest Freihafen k. k. St. B., welche bisher im Frachtenabgabsmagazine der Station Triest Südbahn untergebracht waren, in die im 1. Stockwerk dieses neuen Bahnmagazins situierten Bureau lokale verlegt.

Telegramme

Des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 16. Dezember. Am Beginne der heutigen Sitzung vernahmte sich Präsident Weiskirchner unter Bezugnahme auf die letzten Ausführungen des ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle im ungarischen Abgeordnetenhaus gegen die von diesem an der Leitung der Geschäfte des österreichischen Abgeordnetenhauses geübte Kritik. (Lebhafter Beifall.) Die ruthenischen Abgeordneten überreichen einen Dringlichkeitsantrag wegen der Vorfälle an der Lemberger Universität anlässlich der Immatrikulation sowie eine große Anzahl von Interpellationen. Da der Präsident erklärt, die Verlesung derselben am Schlusse der Sitzung vornehmen zu lassen und die Fortsetzung der Debatte über die erste Gruppe des Ausgleiches eröffnet, erheben die ruthenischen Abgeordneten lärmenden Protest, wobei sie auf ihre Pultbedel schlagen. Der ruthenische Abgeordnete Baczynski zertrümmert seinen Pultbedel und schleudert einen Teil davon gegen die Präsidentenestrade. Das fliegende Holzstück trifft jedoch den Abg. Benković an der linken Stirnseite und verursacht dort eine Beule. Benković wird von seinen Gefinnungsgegnern aus dem Saale geführt und draußen verbunden. Abgeordnete aller Parteien eilen zu den Ruthenen und machen ihnen heftige Vorwürfe, insbesondere dem Abg. Baczynski. Der Lärm ist derart heftig, daß der Präsident die Sitzung unterbrechen muß. Nach deren Wiederaufnahme gibt er seinem tiefsten Bedauern über die Vorfälle Ausdruck, und teilt mit, daß er vom Obmanne des Ruthenenklubs, Abg. Romanczuk, ersucht worden sei, auch dessen tiefstes Bedauern über die vorgekommenen Szenen dem Hause mitzuteilen. — Es wird sodann die Spezialdebatte über die erste Gruppe der Ausgleichsvorlagen zu Ende geführt. Es sprechen die Abgeordneten Fink und Rieszner, sodann die Generalredner Bomba (Pro) und Nemež (Kontra) und der Berichterstatter Dr. Pergel, worauf zur Abstimmung geschritten wird. Die vorliegenden Minoritätsvoten werden abgelehnt und dann das Mantelgesetz mit großer Majorität angenommen. Ebenso die vom Ausschusse beschlossenen und während der Debatte eingebrachten Resolutionen, worauf die Verhandlung abgebrochen wird. Die Ruthenen verzichten auf die mündliche Verlesung des Einlaufes. Am Schlusse der Sitzung sprach der Abg. Romanczuk namens des Ruthenenklubs sein tiefstes Bedauern über die heutigen Vorfälle, speziell über das Vorgehen des Abg. Baczynski aus und bittet das Haus hiefür um Entschuldigung. (Lebhafter Beifall.) — Schluß der Sitzung um 9 Uhr. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr vormittags.

Eine Ansprache des Papstes.

Rom, 16. Dezember. Bei dem heute vormittags abgehaltenen geheimen Konfistorium ernannte der Papst vier Kardinäle, nämlich Andrieux, Bischof von Marseille, Lucon, Bischof von Reims, und die Kurialprälaten Gasparri und Delai, ferner mehrere italienische und ausländische Bischöfe. Der Papst hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, worin er dessen gedachte, daß eine erbitterte Verfolgung, wie sie das Schicksal des Erlösers war, auch das Los seiner Kirche bilde. Infolge dessen sehen wir heute von allen Seiten einen offenen oder versteckten Krieg gegen die Kirche führen. Rechte und Gesehe der Kirche werden gerade von jenen mißachtet, die sie schützen sollten, während eine gewisse Presse ohne Scham den Kampf verschärft, indem sie selbst die Ruhe der Gesellschaft aufscheucht, wie sich dies jüngst in Italien zeigt. Dazu kommt noch die unselige Propaganda im Schoße des Katholizismus selbst. Diese wird von den Modernisten gemacht, welche die päpstliche Autorität verachten, indem sie sich selbst an deren Stelle setzen wollen, einen neuen Glauben, ein neues Fühlen verkündend. Der Fall wäre weniger ernst, wenn die Modernisten sich freimütig an die offenen Feinde der Kirche angeschlossen. Aber sie wagen es im Gegenteil, sich als Katholiken auszugeben, sich den heiligen Sakramenten zu nähern und Messen zu lesen. In Erfüllung seiner apostolischen Pflicht habe der Papst die nötigen Maßnahmen gegen sie ergriffen, wobei er besonders Bedacht darauf genommen habe, die jungen Mitglieder des Klerus vor diesen Verführungen zu retten. Der Episkopat habe diese seine Direktiven mit glänzender Hingebung angenommen und sei daran, sie mit Eifer zu befolgen. Aber die Modernisten verharren in ihrer Auflehnung und geben auch im Wege der Presse offenkundig Beweise davon. Möge Gott diese Verirrten erleuchten.

Cilli, 16. Dezember. Bei der heutigen Wahl zur Bezirksvertretung von Cilli siegten die Deutschen in der Gruppe des Großgrundbesitzes mit einer Majorität von

brei Stimmen. Eine Konstituierung der Vertretung dürfte jedoch nur auf Grund eines Kompromisses möglich sein.

Triest, 16. Dezember. Nach bei der Postdirektion eingeholter Information hat die passive Resistenz der Postbediensteten weder in Triest noch in den größeren Provinzstädten, wie Görz, Pola, Abbazia eine fühlbare Wirkung geäußert. Weder im Eintreffen noch in der Ausgabe der Posten kommen Verspätungen vor, trotz diesbezüglicher gegenteiliger Meldungen, welche auf tendenziöse Gerüchte unbeteiligter Kreise zurückzuführen sind. Vereinzelt verspätungen sind ausschließlich dem in der Weihnachtszeit alljährlich gesteigerten Postverkehr zuzuschreiben.

Triest, 16. Dezember. Gestern Abend wurde auf der Straße zwischen Opicina und Sesana ein Fiakertutcher im Straßengraben erschossen aufgefunden. Es ist dies nun im letzten Halbjahre der dritte Fall, daß ein Fiakertutcher in der Umgebung von Triest unter den gleichen Umständen ermordet worden ist.

Triest, 17. Dezember. Gestern Abend wurden 300 Auswanderer im Lichterschiffe zum Auswandererdampfer „Gerth“ überführt. Kurz vor der Ankunft beim Dampfer flogen viele Auswanderer auf das Deck, welches unter ihrem Gewicht einbrach. Drei Personen wurden schwer, 21 leicht verletzt.

Prag, 16. Dezember. Das „Prager Tagblatt“ meldet in der heutigen Abendausgabe: In der der böhmischen Zuckerindustrie-Gesellschaft gehörigen Zuckerfabrik Moosow, wo gestern die Campagne beendet wurde, ist heute vormittag ein Brand ausgebrochen, dem die ganze Fabrik mit Ausnahme der Wohngebäude und des Magazins zum Opfer fiel. Der Schaden läßt sich vorläufig nicht beziffern, wird jedoch auf eine Million Kronen geschätzt. Die Fabrik war in der letzten Bilanz mit rund 608.000 Kronen berechnet.

Troppau, 16. Dezember. Bei der heutigen Reichsrats Ergänzungswahl aus dem 15. Wahlkreis wurde der Sozialdemokrat D a s z h n s k i gegen den Christlichsozialen Bura gewählt.

Castellnuovo, 16. Dezember. Eine von der Gemeinde Ragusabecchia nach Gruba einberufene Volksversammlung hat bezüglich der Haltung der dalmatinischen Abgeordneten gegenüber dem Ausgleich eine Resolution beschlossen, welche dem Ministerpräsidenten telegraphisch zur Kenntnis gebracht wurde. In der Resolution heißt es: Die Versammlung protestiert, obgleich sie den staatsrechtlichen

Standpunkt der Kroaten billigt, auf das schärfste gegen die Haltung jener dalmatinischen Abgeordneten, welche den Ausgleich bekämpfen. Durch das Vorgehen dieser Abgeordneten läuft Dalmatien Gefahr, beträchtliche wirtschaftliche Nachteile zu erleiden. Dies fällt um so mehr ins Gewicht, als dieser Ausgleich der erste ist, der dem Lande Vorteile bringt, was zweifellos ein großes Verdienst der gegenwärtigen Regierung ist.

Dresden, 16. Dezember. Das „Dresdener Journal“ meldet: Kaiser Franz Josef sandte an König Friedrich August folgendes Beileidstelegramm: „Auf das Schmerzlichste berührt durch Deine Mitteilung vom Ableben Ihrer Majestät der Königin Karola, Deiner heute zu Gott heimgegangenen Tante, bitte ich Dich, den aufrichtigsten Ausdruck meines innigsten Beileids an diesem schmerzlichen Verluste, von welchem Du und mit Dir auch Deine Familie und Dein Land betroffen wurden, entgegenzunehmen. Sei versichert, daß ich der ausgezeichneten Eigenschaften der auch mir so nahe stehenden verbliebenen Königin und ihrer mir stets entgegengebrachten freundschaftlichen Gefinnungen gedenkend, der teuren Dahingegangenen eine dankerfüllte, ehrende Erinnerung widme.“

Sofia, 16. Dezember. Ueber Forderung des Untersuchungsrichters beschloß das Sobranje die Aufhebung der Immunität und die Auslieferung des Dep. Strazimirov, der der intellektuellen Mitschuld an der Ermordung Sarafob und Garbanovs bezichtigt wird. Während der Debatte hierüber kam es zwischen dem Regierungsdeputierten Jonov und dem Nationalisten Stavov im Sitzungssaale derselben zu einer Rauffzene, die in den Couloirs ihre Fortsetzung fand.

Teheran, 16. Dezember. Das Kabinett wurde heute früh entlassen, da der Ministerpräsident und die übrigen Würdenträger angeblich miteinander verfeindet sind. Das Parlamentsgebäude wurde heute von irregulären Truppen beschossen. Der Schah verließ, daß die Vasare einstweilen geschlossen werden sollen. Viele Kosaken und andere Soldaten wurden durch den Kosakenoberst in der Stadt mobilisiert. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen gegen das Parlament gerichteten Staatsstreich. Der Präsident des Parlamentes ist seit heute mittag nicht zu finden.

Verstorbene.

Am 15. Dezember. Theresia Klavci, Stadtarne, 89 J., Zapeltgasse 2, Maraschus.

Am 16. Dezember. Paul Baraga, Handlungs-kommission, 11 Mon., Floriansgasse 13, Rachitis gravis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
16.	2 U. N.	737,7	5,0	ND schwach	teilw. bew.	
	9 U. N.	742,3	1,5	ND. mäßig	heiter	
17.	7 U. F.	747,2	-3,8	SW. schwach		0 0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1,8°, Normal -1,7°.

Wettervorhersage für den 17. Dezember für Steiermark, Kärnten und Krain: Wolkig bewölkt, mäßige Winde, kalt, später Ausbesserung; für Triest: schönes Wetter, schwache Bora, sehr kühl, gleichmäßig anhaltend.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Kurra, da fällt der erste Schnee!

So schreien die Kinder und freuen sich. Aber wenn der Schnee auch Winterfreuden ankündigt, so kündigt er noch mehr die Leiden der rauhen Jahreszeit an. Nun ist die Zeit der schweren Narkose mit all ihren quälenden und lästigen Erscheinungen und ein schwerer Winter sieht einen Teil der Menschheit nie so recht gesund. Da muß man eben fleißig Fays' echte Sodener Mineral-Pastillen gebrauchen. Die schützen die Schleimhäute gegen die gefährlichen Reizungen, die beseitigen jeden Husten, jede Heiserkeit und Verschleimung und bekommen dabei dem Magen ganz ausgezeichnet. Fays' echte Sodener, die man für K 1-25 in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen kauft, sollte eigentlich jeder Mensch in der Tasche tragen. (3815) 2-2

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien, XII, Belgierstraße 6.

MAGGI'S WÜRZE

Schutzmarke  Kreuzstern

verbessert fader Suppen, den Geschmack Saucen, etc.

Probefläschchen zu 12 Heller. — Überall zu haben.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-

Franz-Josef-

Aktienkapital K 120,000,000.-

Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube.

Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach

Strasse Nr. 9.

Reservefond K 63,000,000.-

(1713)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 16. Dezember 1907.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-schuld.		Dom. Staat zur Zahlung über-nommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Pfandbriefe zc.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Diverse Lose		Banken.		Devisen.		Valuten.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitsliche Rente:		Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400 Kronen 4%		Bodentr., allg. Bf. in 50 J. bl. 4%		Türk. E.-B.-Anl. Präm.-Oblig. 400 Kr. per Kasse		3% Bodenkredit-Lose Em. 1880		Anglo-Osterr. Bank, 120 fl.		Kurze Sichten und Schecks.		Amsterdam	
4%	lomb. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse	96,40	96,60	96,75	97,75	94,80	95,50	181,50	182,50	270,50	278,50	511,50	512,50	199,33	199,57
detto	(Jan.-Juli) per Kasse	96,30	96,50	114,50	—	96,95	97,95	479,50	489,50	273,50	279,50	995,50	1001,50	117,72	117,92
4-2%	d. B. Noten Febr.-Aug. per Kasse	98,25	98,45	113,90	114,90	101,50	—	—	—	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
4-2%	d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse	98,40	98,60	113,90	114,90	96,75	97,75	72,50	76,50	—	—	—	—	95,95	96,10
1860 er	Staatslose 500 fl. 4%	147,75	151,75	96,50	97,50	94,50	95,50	2385,50	2415,50	278,50	288,50	628,75	629,75	95,90	96,05
1860 er	„ 100 fl. 4%	207,25	211,25	96,50	97,50	96,40	97,40	373,50	378,50	279,50	284,50	629,75	630,75	95,90	96,05
1864 er	„ 100 fl. „	251,75	255,75	96,75	97,75	96,50	97,50	2790,50	2810,50	401,50	406,50	748,50	749,50	95,90	96,05
1864 er	„ 50 fl. „	251,75	255,75	105,50	106,50	87,50	88,50	1055,50	1059,50	—	—	457,50	458,50	95,90	96,05
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%		291,25	293,25	96,10	97,10	87,25	88,25	—	—	403,50	408,50	—	—	95,90	96,05
				96,10	97,10	96,50	97,50	—	—	220,50	225,50	—	—	95,90	96,05
Staatsschuld d. i. Reichs-rate vertretenen König-reiche und Länder.		Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Transport-Unternehmungen.		Diverse Lose		Banken.		Devisen.		Valuten.	
Österr. Goldrente, sfr., Gold per Kasse 4%		4% ung. Goldrente per Kasse 4%		Central-Bod.-Kred.-Bf., österr., 4% J. verl. 4%		Kaufg.-Zepf. Eisenb. 500 fl. 4%		3% Bodenkredit-Lose Em. 1889		Anglo-Osterr. Bank, 120 fl.		Kurze Sichten und Schecks.		Amsterdam	
Österr. Rente in Kronenw. sfr., Kr. per Kasse 4%	114,30	114,50	110,75	110,95	101,50	101,50	94,50	270,50	278,50	278,50	288,50	511,50	512,50	199,33	199,57
Österr. Rente in Kronenw. sfr., netto per Ultimo 4%	96,60	96,80	110,90	111,10	96,75	97,75	96,40	273,50	279,50	273,50	279,50	995,50	1001,50	117,72	117,92
Öst. Investitions-Rente, sfr., Kr. per Kasse 3 1/2%	86,80	87,20	92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50	522,50	528,50	241,55	241,90
			92,95	93,15	96,50	97,50	96,50	512,50	518,50	512,50	518,50				